

Chancen zur Professionalisierung von Tagesschulmitarbeitenden

Professionelle Ausbildung, klare Personalführung sowie die Zufriedenheit der Mitarbeitenden sind wichtige Entwicklungsdimensionen und Qualitätsaspekte von ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten (vgl. Brückel et al. 2014, Holtappels et al. 2011; Huang & Deitel 2011). In der Schweiz wurde die professionelle und persönliche Situation von Mitarbeitenden in Tagesschulen bisher nicht systematisch erfasst oder untersucht. Die vom Schweizer Nationalfond finanzierte Studie „IQ-Koop – Innovation und Qualität durch Kooperation“ setzt hier an und wird Erkenntnisse zur Qualifikation und Organisation von Tagesschulteams im Kanton Bern liefern. Erste Resultate zeigen bereits verschiedene Tendenzen auf.

Diversität in Tagesschulen

Der Schweizer Bildungsföderalismus zeigt sich im Bereich der ganztägigen Bildung und Betreuung in kantonal unterschiedlichen Begriffen zur Beschreibung des Angebots¹, wie auch insbesondere in Qualifikationsvorgaben für Mitarbeitende. In vielen Kantonen müssen die Leitungsperson und ein bestimmter Anteil des Teams pädagogisch qualifiziert sein, zusätzlich werden Weiterbildungen und Kurse für Mitarbeitende angeboten (vgl. ED Kanton Basel Stadt 2015, ERZ BE 2013a; b, Bildungsdirektion des Kantons Zürich 2011; PH Luzern 2015). Die international unterschiedlichen Strukturen der ganztägigen Bildung und Betreuung erschweren die Übertragbarkeit von Ergebnissen wissenschaftlicher Studien, weisen aber darauf hin, dass sich die Teams multiprofessionell zusammensetzen (vgl. Allemann-Ghionda 2009; NAA 2011; Speck et al. 2011). Dadurch entsteht die Herausforderung, diese Diversität für die Qualität des Angebots sinnvoll zu nutzen, zu koordinieren und eine gemeinsame berufliche Haltung auszugestalten².

Qualifikation und Arbeitssituation der Mitarbeitenden in Berner Tagesschulen

Durch die Koppelung der Höhe des Elternbeitrags an die Qualifikation der Mitarbeitenden sowie die Etablierung der Tagesschule als Lehrbetrieb³, hat der Kanton Bern ein Anreizsystem für eine zunehmende Professionalisierung von Tagesschulen geschaffen (ERZ BE 2009; ODA Kt. Bern 2014; Kull 2013).

Wie die Ergebnisse der IQ-Koop-Studie zeigen, ist diese Strategie fruchtbar: Nur ungefähr ein Drittel der Tagesschulmitarbeitenden ist nicht pädagogisch qualifiziert. Die Mitarbeitenden

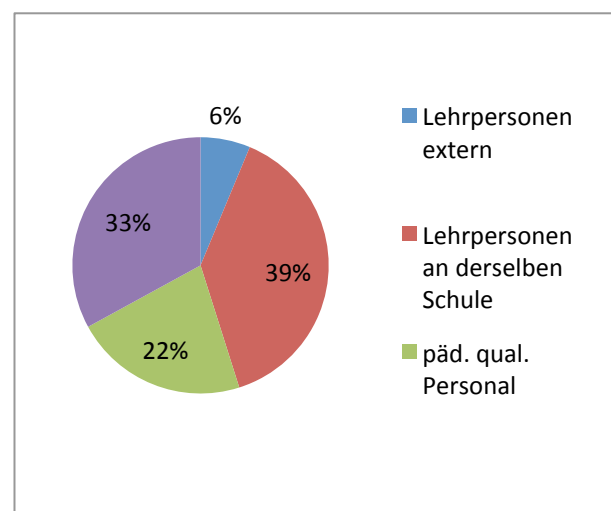


Abbildung 1: Ausbildung der Mitarbeitenden in Tagesschulen nach Aussage der Tagesschulleitung (n=48), IQ-Koop-Studie

¹ Basel: Tagesstruktur; Bern: Tagesschule; Luzern: ausserunterrichtliche Bildung und Betreuung, Zürich: Hort.

² Die dargestellten Ergebnisse stammen aus einer ersten schriftlichen Erhebung in 48 Tagesschulen im Kanton Bern (SNF-Projekt IQ-Koop 2014-2017). Insgesamt haben 293 Mitarbeitende dieser Tagesschulen den Fragebogen ausgefüllt.

³ Insbesondere zur Ausbildung von Fachfrauen und Fachfrauen Betreuung mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis, Fachrichtung Kinderbetreuung (FaBe EFZ).

lassen sich in vier verschiedene Gruppen unterteilen (vgl. Abb. 1):

1. Lehrpersonen die an derselben Schule tätig sind,
2. Personen mit Lehrerausbildung, die nicht an derselben Schule tätig sind (LP extern),
3. Weitere sozialpädagogisch qualifizierte Mitarbeitende (FaBe EFZ, Sozial- oder heilpädagogische Berufe) sowie
4. Personen mit nicht pädagogisch ausgerichteter Grundausbildung.

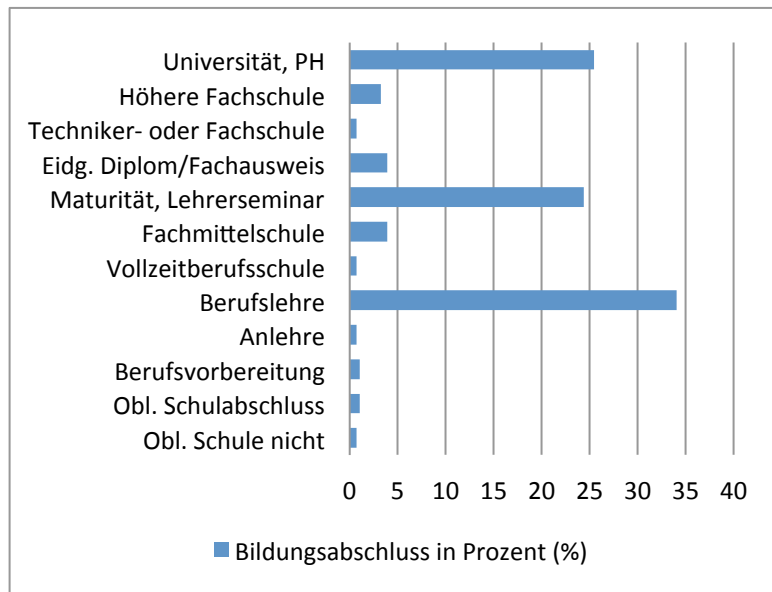


Abbildung 2: Höchster Bildungsabschluss der Mitarbeitenden in Tagesschulen (n=293), Darstellung in Prozent

Die IQ-Koop-Studie zeigt, dass ein Grossteil der Mitarbeitenden eine pädagogische Qualifikation hat und insbesondere die Lehrpersonen im tertiären Bereich ausgebildet sind (Abb2. Lehrerseminar, PH). Personen mit tagesschulspezifischer beruflicher Grundbildung „Fachmann/-frau Kinderbetreuung“ sind noch weniger häufig vertreten. Zusätzlich arbeiten Personen mit unterschiedlichem beruflichem Hintergrund in den Tagesschulen, so beispielsweise Personen mit Detailhandels-, kaufmännischer oder handwerklich-technischer Ausbildung (vgl. Abb. 2).

Herausforderungen für die professionelle Sozialisation der Mitarbeitenden in Tagesschulen sind neben der beruflichen Heterogenität die unregelmässigen und unterbrochenen Arbeitszeiten, geringe Präsenzzeit (Anwesenheit 1-3 Tage in der Woche), eine hohe Fluktuation und Zuwachs im Team (Turnover von 63% in den letzten 2 Jahren), sowie die Anstellung im Stundenlohn und die Vergabe von Kleinstpensen (durchschnittlich unter 20%). Dadurch, dass vor allem viele Personen kurzfristig über den Mittag gebraucht werden (ca. 11:45-13:30), ist die Anstellung in einer Tagesschule für flexibel und Teilzeitarbeitende (Wieder- und Quereinsteiger) und Lehrpersonen als Ergänzung oder Ausgleich zur Tätigkeit in der Schule attraktiv.

Zwischen Erwartung und Realität: Herausforderung an die Professionalisierung in Tagesschulen

Die Hauptaufgaben der Mitarbeitenden in Tagesschulen sind laut der deutsch- und englischsprachigen Forschung die Gestaltung informeller Lern- und pädagogischer Interaktionsprozesse (Rituale, verbale und non-verbale Interaktionen, Strukturen und Aktivierung), sowie aktive Freizeits- und Beziehungsgestaltung in Schülergruppen (vgl. Coelen 2008; ERZ BE 2009; 2015; Mahoney et al. 2005, Radisch et al. 2008).

Diese Aufgabenbereiche sind auch für die befragten Mitarbeitenden in der IQ-Koop-Studie zentral, denn sie sehen ihre Kompetenz in der Unterstützung bei der Entwicklung von allgemeinen Lebenskompetenzen, Einhalten von Regeln, Erfahren von Erfolgserlebnissen und Motivation. Weniger positiv ist ihr Kompetenzerleben in der Unterstützung konkreter Lernprozesse der

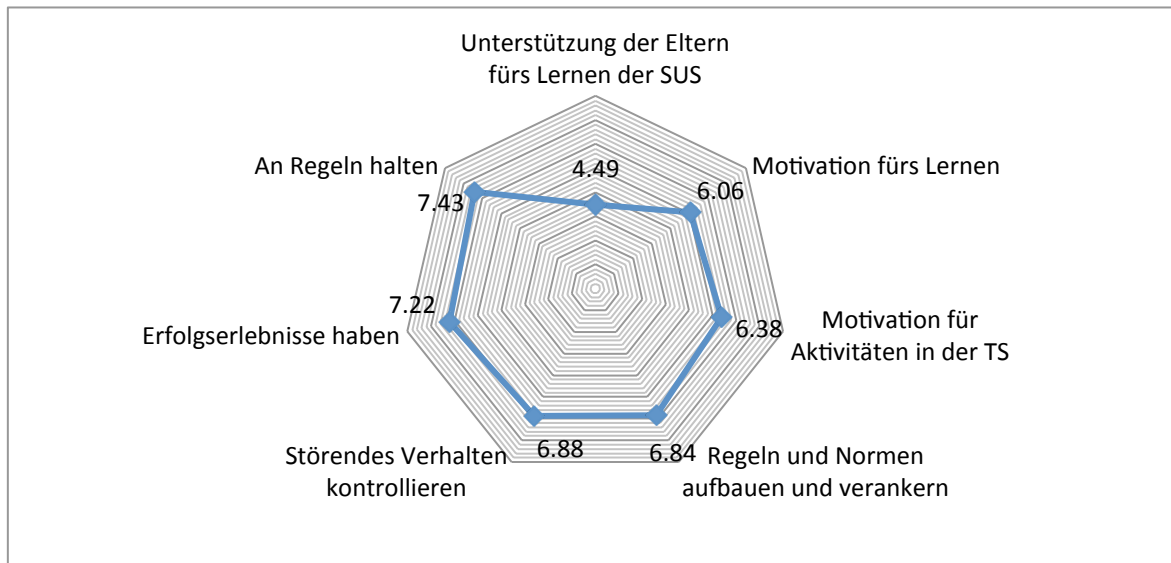


Abbildung 1: Individuelle Kompetenzwahrnehmung: Wie stark können Sie im Alltag die folgenden Aspekte beeinflussen (1=gar nicht; 9=sehr stark)? (n=293)

Schülerinnen und Schülern sowie in der Zusammenarbeit mit den Eltern (vgl. Abb. 3). Zudem zeigt die Studie, dass die befragten Tagesschulmitarbeitenden grundsätzlich sehr zufrieden an ihrem Arbeitsplatz sind, ihre Tätigkeit gerne ausführen und sich im Team wohlfühlen. Sie empfinden in der Mehrheit das Arbeitsklima und den Umgang mit den Schülerinnen und Schülern als warm und angenehm. In den vielen der befragten Tagesschulteams werden gemeinsame Zielsetzungen verfolgt, die Mitarbeitenden erleben sich vom Team getragen und im Alltag gestützt. Klare Kriterien für die Fremd- und Selbstevaluation sowie innovationsorientierte Tätigkeiten fehlen noch weitgehend⁴

Zukunft der Professionalisierung in Tagesschulen

Die hier präsentierten ersten Ergebnisse der Studie „IQ-Koop“ zeigen eine Tendenz zur Professionalisierung in den befragten Berner Tagesschulen auf. Die im Rahmen der Studie durchgeführten systematischen Beobachtungen sowie Gruppendiskussionen lassen ausserdem darauf schliessen, dass Lehrpersonen oft zur Überbrückung des Mittags oder am späteren Nachmittag nach dem Unterricht in der Tagesschule arbeiten. Die reduziert besuchten Nachmittagsmodule (z.B. von 13.30-16:00) werden häufig durch nicht pädagogisch qualifizierte Personen geleitet. Neben der beruflichen Frustration aufgrund des nachfragebedingt „zerstückelten“ Arbeitstages, stellt sich einigen Tagesschulmitarbeitenden die Frage der Rolle und des Auftrags der Tagesschule als Institution in Abgrenzung oder Ergänzung der Schule. Ausserdem wird der pädagogische Alltag in der Tagesschule im Team von Mitarbeitenden mit unterschiedlichem beruflichen Hintergrund bestritten, was Absprachen, Koordination und Planung ins Zentrum rückt und spezifische Voraussetzungen an die Mitarbeitenden stellt.

⁴ Auswertung auf Basis der Skalen: individuelle und kollektive Selbstwirksamkeit (Windlinger et al. 2014); Arbeitsklima (Maag Merki et al. 2009); Arbeitszufriedenheit (Warwas 2012); Innovationsbereitschaft (Buske 2014).

Für die zukünftige Unterstützung und Professionalisierung sind laut den Tagesschulleitungen und – Mitarbeitenden folgende Weiterentwicklungsmöglichkeiten empfehlenswert.

- Der Ausbau berufspraktischer, tagesschulspezifischer Weiterbildungsangebote und Kurse.
- Die Anerkennung der Vor- und Nachbereitungszeit sowie Zeitgefässe und -Ressourcen für Sitzungen, Zusammen- und Vernetzungsarbeit für alle Mitarbeitenden.
- Die Entwicklung eines Pflichtenhefts und Formulierung von Kernkompetenzen für Tagesschulmitarbeitende.
- Die Aufstockung der Stellenprozente für innovations- und teamorientierte Tätigkeiten der Tagesschulleitungen (Teamarbeit, Personalführung, Organisationsentwicklung, Koordination).

Die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien stützen diese Empfehlungen und weisen darauf hin, dass durch die Anstellung von Lehrpersonen (vgl. Speck et al. 2011), den Aufbau von kollektiv geteilten professionellen Grundhaltungen und Zieldimensionen (vgl. Buske & Zlatkin-Troitschanskaia 2009), Reflexion des Berufsverständnisses im Team, in Aus- und Weiterbildung (vgl. Warwas 2012) eine weitere Professionalisierung erreicht werden kann. Dies ist eine „berufsbiographische Entwicklungsaufgabe“ (Berkenmeyer et al. 2011), die auch für pädagogisch ausgebildetes Personal relevant ist und zunehmend formalisiert werden sollte. Die Formulierung von Kernkompetenzen für Mitarbeitende in Tagesschulen würde Einstellungsentscheidungen erleichtern und zusätzlich erlauben, nicht pädagogisch qualifizierte Mitarbeitenden in ihrem Wissen bezüglich der altersangemessener Betreuung, der Gestaltung von Lernumgebungen, positiven Beziehungen sowie der Kompetenz zur Planung und Leitung von Gruppenaktivitäten zu stärken (vgl. z.B. NAA 2011). Die Arbeit in Tagesschulen ist eine pädagogisch anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe, die sich von der Betreuung und Erziehung von einzelnen Kindern im privaten Setting oder der Schulklasse stark unterscheidet. Damit Tagesschulen in Zukunft den Bildungs- und Betreuungsauftrag (vgl. ERZ BE 2009) wahrnehmen können, gilt es sowohl in der Praxis, in der Forschung wie auch in der Berufsbildungspolitik den Diskurs zu eröffnen und das Tätigkeitsbild inhaltlich zu schärfen.